



Anna Kuschnarowa

## DJIHAD PARADISE

Beltz 2013 • 417 Seiten • 14,95 • ab 14 J. • 978-3-407-81155-4

Anna Kuschnarowa schreibt problemorientierte Jugendromane, wendet sich brisanten Themen zu und hat Erfolg damit: 2013 erhält sie den Gustav-Heinemann-Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher. Nach *Junggirl* und *Kinshasa Dreams* kommt jetzt mit **Djihad Paradise** ein Roman, der die Frage aufgreift, wie aus westeuropäischen, nichtarabischen Jugendlichen überzeugte Jihad-Kämpfer werden können. Kein leichtes Thema, aber Anna Kuschnarowa ist auch nicht als eine Autorin „leichter Kost“ bekannt. Und trotzdem ist ihr neuer Roman zu sehr an den problemorientierten Jugendromanen der 1970er Jahre orientiert, möchte aufklären, wachrütteln und schafft es nur bedingt, zum Nachdenken anzuregen. Dazu lässt er leider zu wenig Interpretationsspielraum und wagt auch all das nicht, was die Jugendliteratur der letzten Jahre immer wieder ausgezeichnet hat, nämlich Leerstellen den Jugendlichen anzubieten und diese so selbstständig Positionen beziehen zu lassen und auch eigene (moralische) Urteile zu finden. Erinnert sei u.a. an die Romane von Kevin Brooks, aber auch Romane von Antonia Michaelis leisten dies auf beeindruckende Weise.

Doch kurz zum Inhalt: Die Geschichte beginnt damit, dass Julian als Selbstmordattentäter in einem Kaufhaus erscheint und dort auf Romea trifft. In Rückblenden wird ihre Liebesgeschichte geschildert. Erzählt wird sie abwechselnd aus der Sicht von Romea und Julian, die beide aus sehr unterschiedlichen sozialen Schichten kommen, sich in der Schule begegnen und sich schließlich verlieben. Doch, und das sollen sicherlich beide Namen andeuten, ist es keine einfache Liebe: Romeas Eltern, die zwar sehr tolerant auftreten, haben mit Julian ihre Probleme. Julian dealt mit Drogen, verübt kleinere Einbrüche, bricht immer wieder die Schule ab und auch sein Elternhaus ist nicht stabil: Seine Mutter hat die Familie verlassen, sein Vater ist arbeitslos, trinkt und ist psychisch labil. Bei Romea findet er Halt, aber keine Ruhe. Sie dagegen stammt aus wohlhabenden Kreisen, ihr Tag ist detailliert geplant und sie leidet vor allem unter dem materiellen Wohlstand, der ihr sinnlos vorkommt.

Das gemeinsame Weglaufen der beiden klappt nicht, Julian wird schließlich verhaftet und lernt im Gefängnis Murat kennen, der ein gläubiger Muslim ist und schließlich Julian das Beten erklärt. Im Gebet findet Julian die Ruhe und beginnt sich für den Islam zu interessieren. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis trifft er wieder auf Romea, doch auch sie schafft es nicht, ihm den Glauben auszutreiben. Nach Murats Entlassung spitzt sich die Situation zu, doch dann entdeckt auch Romea ihren Glauben, beide flüchten in eine islamische Gemeinschaft, heiraten dort und vor allem Julian radikalisiert sich immer mehr. Romea fügt sich zunächst in ihre Rolle als Frau, doch als Julian sie dann schlägt, verlässt sie die Gemeinschaft. Julian fliegt nach Pakistan, um zum Jihad-Kämpfer ausgebildet zu werden, Romea kehrt zu ihrer Familie zurück. Julian vergessen kann sie jedoch nicht und dann trifft sie kurz vor Weihnachten in einem Kaufhaus ...

Ein Beitrag von  
Jana Mikota



« « «

Auch wenn die Erzählperspektive durchaus interessant konstruiert ist, schafft es die Autorin nicht, den Figuren eigene Stimmen zu geben. Die Handlung selbst ist überschaubar, mit Erwartungen wird nicht gespielt und auch das Ende überrascht nicht. Die Figuren überzeugen nicht, denn auch sie wirken hölzern und ihre Liebesgeschichte orientiert sich zwar an Julia und Romeo, bleibt jedoch auch hier zu konstruiert. Die Liebe bricht zu plötzlich ein, Romea kann ohne Julian nicht mehr existieren und gibt immer mehr ihre Selbstständigkeit auf. Sie wird fast abhängig von seiner Liebe und hadert mit ihrem Leben. Sie sucht nach einem Sinn und verliert dabei immer mehr ihre eigene Identität. Doch gerade in dieser Personenkonstellation greift der Roman auf altbewährte Muster zurück, arbeitet durchaus mit Klischeevorstellungen, ohne jedoch mit den Erwartungen zu brechen. Auch sprachlich ist der Roman einfach geschrieben.

Insgesamt ist **Djihad Paradise** ein Roman, der vor allem jene Leserinnen und Leser begeistern wird, die die problemorientierte Literatur der 1970er Jahre lieben. Alle, die sich gerne an Literatur reiben, diese lieben, weil sie sie zum Nachdenken zwingt und sie auch irritiert, werden sicherlich enttäuscht sein.

[www.alliteratus.com](http://www.alliteratus.com)

[www.facebook.com/alliteratus](https://www.facebook.com/alliteratus) w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck honorarfrei bei Nennung der Quelle

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „Alliteratus“ angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

